Vorwort

Die Eilenriede ist für die Hannoveraner eine Selbstverständlichkeit, aber auch für die Nicht-Hannoveraner ein Begriff. Sie wird in einem der Beiträge dieses Bandes – wohl zu Recht – mit dem Bois de Boulogne in einem Satz genannt. Beide Namen können als Typbezeichnungen gebraucht werden für einen großen Waldkomplex in einer Großstadt, also für den Stadtwald schlechthin.

Es liegt auf der Hand, daß in einer Zeit, in der der Umweltschutz zum vordringlichsten und lebensentscheidenden Problem geworden ist, der Stadtwald die größte Beachtung verdient. Denn wo gibt es eine stärkere Verzahnung von Natur und Zivilisation als an seinen Grenzen? Wo ist die Begegnung des Menschen mit der Natur intensiver als hier?

Das 600jährige Jubiläum der Eilenriede war uns daher Anlaß zu dieser naturwissenschaftlichen Dokumentation. Ziel dieses Bandes sind die Darlegung des augenblicklichen Kenntnisstandes vom tieferen Untergrund bis zur Atmosphäre und die Betrachtung der Eilenriede unter den verschiedensten Aspekten.

Es bedarf keiner näheren Begründung, daß bei der Vielfalt der Erscheinungen eine Vollständigkeit niemals erreicht werden kann, doch hoffen wir, daß die wichtigsten Probleme behandelt wurden. Auch sind die Beiträge selbst sehr unterschiedlich. Sie liegen in dem weiten Feld zwischen einfacher und kurzer Schilderung von Naturbeobachtungen bis zur intensiven Forschungsarbeit.

Während die forstwissenschaftlichen, botanischen und zoologischen Artikel naturgemäß auf das Areal der Eilenriede beschränkt sind, hatten ebenso naturgemäß die meisten der geowissenschaftlichen Aufsätze die Umgebung mit einzubeziehen, denn geologische Grenzen enden nicht an Waldrändern oder Straßen! Im Gegenteil, da die wesentlichen Informationsstellen für den tieferen Untergrund Bohrungen an U-Bahn-Trassen und Kanalisationsschächte waren, mußte sogar das Schwergewicht der geologischen Untersuchungen in der Umrandung der Eilenriede liegen. Nur an diesen Stellen war es möglich, den Ausstrich der Schichten für den Untergrund der Eilenriede zu erfassen und die Schichten selbst mit ihrem Fossilinhalt zu beschreiben. Auch bei diesen Untersuchungen stand demnach die Eilenriede im Mittelpunkt, auch wenn manche der abgebildeten Fossilien aus dem Untergrund des Annastiftes oder gar von Bemerode stammen.

In geologischer und paläontologischer Hinsicht besonders interessant erwiesen sich Lönspark und Tiergarten, die noch zum geschlossenen Gebiet des Stadtwaldes gehören, so daß beide (neben der Seelhorst) in der Satzung zum

Schutze der Eilenriede vom 11. Okt. 1956 als Bestandteil der Eilenriede angesehen werden. Ihre Berücksichtigung im Rahmen dieses Bandes war daher naheliegend.

Da der präquartäre Untergrund der Eilenriede und ihrer Umrandung ganz überwiegend aus Schichten des Alb besteht, mußte der erste Teil des Bandes dieser Unterkreide-Stufe gewidmet werden. Drei der Wissenschaft bislang nicht bekannte Bryozoen-Arten konnten im Untergrund der Eilenriede entdeckt und erstmalig beschrieben und benannt werden. Die bemerkenswerte Zahl geowissenschaftlicher Aufsätze verdanken wir dem Verständnis und Entgegenkommen der Leitung des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung und der Hilfe der Bundesanstalt für Bodenforschung. Auch den Autoren und all denen, die an diesem Band mitgewirkt haben, sei herzlicher Dank ausgesprochen.

Wir hoffen, daß der vorliegende Band nicht nur Erkenntnisse über die komplexen Probleme der Natur vermittelt, sondern daß er den Wert der Eilenriede demonstrieren möge. Es kann daher auch an dieser Stelle nur wiederholt werden, was im Eilenriede-Jahr 1971 immer wieder formuliert wurde: Die Eilenriede ist ein nicht ersetzbares Gut, das wir unter allen Umständen uns und unserer Nachwelt erhalten müssen!

E. Kemper

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: BH_7

Autor(en)/Author(s): Kemper Edwin

Artikel/Article: Vorwort 5-6